

Schadstoffreduktion

Checkliste beseitigt Bürokratiendschungel

Flexible Mechanismen bringen wirtschaftliche Vorteile! Die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) hat eine Checkliste für Unternehmen präsentiert, die flexible Mechanismen zur Reduktion von Schadstoffemissionen nutzen möchten. Die Checkliste steht im Internet unter http://portal.wko.at/wk/pub_detail.wk?AngID=1&DocID=473661&StID=236270 zum Download als PDF, kann aber auch bei der WKÖ angefordert werden.

(pte) Die Checkliste zur Projektbewertung soll österreichischen Unternehmen eine Hilfestellung in diesem komplexen bürokratischen System bieten.

"Wir hoffen, dass ein Drittel der notwendigen CO²-Reduktion über die flexiblen Mechanismen erreicht werden kann", betont Richard Schenz, Vizepräsident der WKÖ.

"Österreich hat sich mit dem Kyoto-Protokoll ein sehr ambitioniertes Reduktionsziel gesetzt", meint der WKÖ-Vizepräsident.

Gegenüber 1990 sollen in Österreich 13 Prozent weniger Schadstoffe ausgestoßen werden, während Deutschland sich zu 21 Prozent Schadstoffemission verpflichtet hat.

"Durch die Steigerung des Treibhausgas-Ausstoßes in den letzten Jah-

ren müssen jetzt aber etwa 25 Prozent weniger Schadstoffe emittiert werden", erläutert Schenz weiter.

Dabei seien die flexiblen Mechanismen wie die Joint Implementation (JI) oder der Clean Development Mechanism (CDM) enorm wichtig, so der WÖK-Vizepräsident.

Grundgedanke der JI/CDM-Projekte ist es, Emissionen dort abzubauen, wo es für ein Unternehmen am kostengünstigsten ist: Vielfach im Ausland.

Für ein schadstoffminderndes Engagement im Ausland wird dem Investorland ein Zertifikat ausgestellt, womit Handel getrieben werden kann.

Schenz hält diese Instrumente von österreichischen Unternehmen international für viel zu wenig genutzt.

Etwa nur zehn Unternehmen wenden die flexiblen Mechanismen an, 50 oder mehr Firmen in Österreich hätten das Potenzial dazu.

Damit sich ein solches Projekt rechnet, müssen allerdings über 20.000 Tonnen CO² pro Jahr eingespart werden.

Für kleine und mittelständische Unternehmen gebe es eine Reihe von Applikationen, die eine interessante Finanzierungsvariante durch Zertifikatehandel versprechen: Pro Tonne CO² könnten zehn bis 20 Euro eingespart werden, so Schenz.

Überdies könnten sich durch die JI/CDM-Projekte Wettbewerbsvorteile ergeben, was den Erfolg im Ausland sichert und Arbeitsplätze schafft.

"Wir sind stolz darauf, so bald nach der Verabschiedung der flexiblen Mechanismen den österreichischen Unternehmen eine Checkliste anbieten zu können", sagt Schenz abschließend.

www.pte.at

www.wko.at